VKJ Ruhrgebiet e.V.
Chancengleichheit für eine bessere Zukunft

Kinderhaus Kleine Kröten

Pädagogisches Konzept

www.vkj.de

Inhalt

1 Wissenswertes 4
1.1 Vorwort 4
1.2 Geschichte VKJ / Leitgedanke 4
1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte 4

2 Rahmenbedingungen 5
2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenform / Gruppenstärke / Besonderheiten aller Altersstufen / PlusKita / Familienzentrum / Personal 5
2.2 Räume (räumliche Rahmenbedingungen / bauliche Beschaffenheit / pädagogische Gruppenbereiche 5
2.3 Öffnungszeiten 5
2.4 Schließungszeiten 6
2.5 Infrastruktur 6
2.6 Lebenssituation der Kinder und Eltern (Verweis auf Aufnahmekriterien) 6

3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern 7
3.1 Entwicklungsbedingungen 7
3.1.1 Unser Bild vom Kind 7
3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes 7
3.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten. 8
3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Erzieher_innen) 8
3.1.5 Eingewöhnung 8
3.1.6 Partizipation / Beschwerdemanagement 9
3.1.7 Inklusion (Lebenswelt / Diversität / Gender / Geschlecht / gelebte Inklusion) 10
3.1.8 Sexualerziehung 11
3.1.9 Schutzauftrag 11
3.2 Soziale Kontakte 11
3.2.1 Umgang mit Regeln 11
3.2.2 Freiräume 12
3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe 11
3.2.4 Beziehungen gruppenübergreifend 12
3.2.5 Umgang mit Konflikten 12
3.3 Bildungsauftrag 13
3.3.1 Sprache 13
3.3.2 Motorik 13
3.3.3 Naturwissenschaften 14
3.3.4 Kreativität 14
3.3.5 Kognitive Entwicklung. 14
3.3.6 Emotionale Entwicklung 14

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen
Stand: August 2022
© VKJ Ruhrgebiet e.V.

3.3.7 Soziale Kompetenz . . . 15
3.3.8 Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung . . . 15
3.3.9 Musikalische Förderung . . . 15
3.3.10 Dokumentation . . . 15
3.4 Gesundheitsförderung . . . 16
3.4.1 Essenssituation / Gesunde Ernährung . . . 16
3.4.2 Ruhephasen . . . 16
3.4.3 Hygiene . . . 16

4 Formen pädagogischer Arbeit . . . 17
4.1 Exemplarischer Tagesablauf . . . 17
4.2 Freispiel . . . 17
4.3 Direkte und indirekte Angebote . . . 17
4.4 Projekte . . . 18
4.5 Schulvorbereitung . . . 18
4.6 Außenaktivitäten . . . 18
4.7 Schwerpunkte der Einrichtung . . . 18

5 Elternzusammenarbeit . . . 19
5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos…) . . . 19
5.2 Elternvollversammlung . . . 19
5.3 Elternrat . . . 19
5.4 Rat der Tageseinrichtung . . . 19
5.5 Beschwerdemanagement . . . 19
5.6 Aufnahmegespräche . . . 20
5.7 Entwicklungsgespräche / Sprechtage . . . 20
5.8 Beteiligung an Fest- / Feiergestaltungen, Ausflügen . . . 20

6 Team . . . 21
6.1 Zusammensetzung . . . 21
6.2 Leitung . . . 21
6.3 Teamentwicklung . . . 21
6.4 Teamsitzungen . . . 21
6.5 Vorbereitungszeiten . . . 22
6.6 Fortbildungen . . . 22
6.7 MAVG . . . 22

7 Zusammenarbeit mit dem Träger . . . 23
7.1 Krisenmanagement . . . 23
7.2 Qualitätssicherung und –entwicklung . . . 23
7.3 Kommunikation . . . 23

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen . . . 24
8.1 Mit wem / wie oft / Ziele . . . 24

9 Datenschutz . . . 25
9.1 Umgang in der Einrichtung . . . 25

1 Wissenswertes

1.1 Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für unser Kinderhaus „Kleine Kröten“ interessieren. Im Folgenden möchten wir Ihnen einiges über unsere Arbeit mit all ihren Angeboten, Projekten und Werten, die sie ausmachen, vorstellen.

Wir werden Ihnen unsere Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Wege zu den Zielen unserer pädagogischen Aktivitäten erläutern. Zudem zeigen wir auf, wie dieser einmalige Standort am Mülheimer Wasserbahnhof mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, sowohl in Bezug auf die herrliche Natur als auch die kulturellen Gegebenheiten, unseren Alltag bereichert.

Über eine Zusammenarbeit mit Ihnen würde sich unser Team sehr freuen.

1.2 Geschichte VKJ/ Leitgedanke

Träger unserer Einrichtung ist der VKJ, Verein für Kinder - und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.

Seit seiner Gründung im Jahr 1970 begreift sich der VKJ als Anwalt und Partner von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten und problematischen Lebenslagen. Der VKJ ist in Arbeitsbereichen tätig, in denen Kinder und Jugendliche betreut werden, die von anderen Trägern und Verbänden zumeist nicht erreicht werden. Das Grundziel war und ist die Hilfe zur Selbsthilfe und somit die Chancengleichheit für alle Kinder, Jugendlichen und Familien.

Mit all seinen Kindertagesstätten/Familienzentren, dem Kinder- und Jugendclub, dem JuCaKa, dem Young* und der Familienbildungsstätte stellt der VKJ eine feste Größe im sozialen Gefüge der Stadt Essen und mittlerweile auch in Mülheim dar.

1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte

Unsere Einrichtung eröffnete am 1. September 2014. Der VKJ übernahm die Räumlichkeiten, die sich im Finanzamt Mülheim befinden, von einer Elterninitiative.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenformen / Gruppenstärke / Besonderheiten aller Altersstufen / Pluskita / Familienzentrum/ Personal)

Das VKJ-Kinderhaus „Kleine Kröten" ist eine Kindertagesstätte, in der 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut werden. Gruppenform/ Gruppenstärke/ Personal:

1. Gruppe: 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Gruppenform III nach Kibiz)

2. Gruppe: 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Gruppenform III nach Kibiz)

Die Besetzung richtet sich nach den Persoanlvorgaben im KiBiz bzw. den Vorgaben der Personalvereinbarung mit dem LVR.

2.2 Räume (Räumliche Rahmenbedingungen/ bauliche Beschaffenheit/ Pädagogische Gruppenbereiche

In jeweils zwei Gruppenräumen mit großzügigen Nebenräumen werden zwei KiTa-Gruppen mit insgesamt 51 Kindern betreut.

Zur Verfügung stehen weiterhin ein Turnraum mit Motorikcenter sowie ein Außengelände. Das Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit, Sinnenserfahrungen auf einem Barfußpfad zu sammeln, dem Bewegungsdrang auf einer Spiel- und Kletterlandschaft mit Rutsche Räume zu geben oder den Sandspielbereich zu nutzen.

In unseren Räumen können die Kinder ihren verschiedenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen. Funktionsbereiche zum Bauen, für Rollenspiele oder zum kreativen Gestalten bieten die Möglichkeit zur selbständigen Aktivität.

Die Spielmaterialien entsprechen dem Alter der Kinder. pädagogischen Fachkräfte legen außerdem viel Wert darauf, die Kinder mit Alltags- und Naturmaterialien experimentieren und gestalten zu lassen.

Um dem Drang der Kinder nach Bewegung Rechnung zu tragen, gibt es in jeder Gruppe Flächen, die von den Kindern nach ihren Bedürfnissen mit Holz- oder Bewegungselementen gestaltet werden können.

2.3 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus hat Mo – Fr. täglich von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr für Sie geöffnet. An jedem Freitagnachmittag findet von 14.30 Uhr – 16.00 Uhr eine Teamsitzung statt. In dieser Zeit werden die Kinder der berufsstätigen Eltern in einer Notgruppe betreut.

2.4 Schließungszeiten

Das Kinderhaus hat jährlich 27 Schließungstage. Diese werden in jedem Jahr vom Rat der Tagestätte beschlossen und setzen sich in der Regel wie folgt zusammen:

Sommerferien:	15 Tage
Pädagogische Planungstage:	5 Tage
Rosenmontag:	1 Tag
Betriebsausflug:	1 Tag
Winterschließung/Brückentage:	5 Tage

2.5 Infrastruktur

Unser Kinderhaus befindet sich direkt am Mülheimer Wasserbahnhof an der Ruhr. Es ist zum einen für Eltern durch öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen, zum anderen bietet dies für die Kinder und Mitarbeiter_innen im Haus die Möglichkeit zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung.

Die unmittelbare Nähe zur Mülheimer Innenstadt bietet fußläufigen Zugang zu Versorgungsmöglichkeiten, Ämtern und Institutionen (Amt für Kinder, Jugend und Schule, KSD, Sozialagentur etc.)

In wenigen Fußminuten erreichbar sind: zwei Kinderspielplätze in einer attraktiven Parkanlage, die Müga (ein Erholungs- und Erlebnispark an der Ruhr mit phantasievoll gestalteten Wasserspielplätzen) und ein großflächiges Naturschutzgebiet, das sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden lässt.

2.6 Lebenssituation der Kinder (Verweis auf Aufnahmekriterien)

Unsere Klientel setzt sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammen. Einen Platz in unserem Kinderhaus benötigen besonders Kinder aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen sowie Kinder, deren Eltern einem Beruf nachgehen oder aus sonstigen Gründen einer Betreuung für ihre Kinder bedürfen. Ausschlaggebend für die Aufnahme in die Einrichtung sind unter anderem die Gruppensituation (Alter/Geschlecht), ob es sich um Ge- schwisterkinder handelt sowie das Anmeldedatum. Bei den o.g. Punkten wird immer unter Berück- sichtigung der nachfolgenden Kriterien ausgewählt:

a. alleinerziehend und berufstätig
b. Berufstätigkeit
c. alleinerziehend
d. Familiensituation
e. Besonderheiten
f. Verhaltensauffälligkeiten
g. leichte Behinderung
h. Wunsch nach Berufstätigkeit

3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

3.1 Entwicklungsbedingungen

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einmaliges Individuum, dessen Entwicklung wir durch Förderung seiner Bedürf- nisse, Fähigkeiten und Interessen stärken und begleiten wollen. Sowohl durch unsere Angebote als auch unsere räumliche Ausstattung ermuntern wir die Kinder zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklungsstufe. Wir möchten die Kinder „da abholen, wo sie stehen".

3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes

Der Leitgedanke des VKJ ist: „Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf Chancengleichheit". Er wird durch folgende Rechte gefüllt und von uns in unserer Arbeit auch gelebt:

- glückliches Leben ermöglichen
- körperliche und geistige Unversehrtheit ermöglichen
- Verbesserung der materiellen Lebensumstände schaffen
- ganzheitliche Bildung und Förderung durchführen
- gesunde Ernährung anbieten
- Wohnverhältnisse berücksichtigen
- kompetente Erziehung durch Eltern anstreben
- gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen
- verpflichtende Interessensvertretung in der Öffentlichkeit sein
- Schaffung von kindgerechten Erlebnisräumen in der Einrichtung
- Akzeptanz schaffen
- Selbstbestimmung fördern
- Mobilität anstreben
- Ruhe und Entspannung ermöglichen
- Eigenverantwortung fordern
- Hilfe bei Problemen anbieten
- Spiel, Spaß, Spannung erleben

3.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Im Freispiel werden Impulse der Kinder aufgegriffen und zu einzelnen Angeboten, Angebotsreihen oder Projekten verarbeitet. Für die Mitarbeiter_innen bedeutet dies, das Gruppengeschehen und das einzelne Kind genau zu beobachten, Situationen zu analysieren und dann einen flexiblen Plan, bezogen auf das Gruppenthema oder die Lebenssituation eines einzelnen Kindes oder mehrerer Kinder, zu erstellen. Hierbei wird die individuelle Persönlichkeit des Kindes mit seinem familiären Hintergrund und seinen kulturellen Traditionen berücksichtigt. Themen, die die Kinder und Mitarbeiter_innen aktuell beschäftigen, werden in den Gruppen und im Flurbereich durch Werke der Kinder oder Fotocollagen anschaulich präsentiert.

3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Erzieher_innen)

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter_innen, die dem Kind Entwicklungsräume und ein vertrautes Umfeld, unter Berücksichtigung seiner Lebenssituation, bieten. Durch Motivation und Bestärkung wird die Eigenkompetenz in der Entwicklung gefördert. Das Kind wird zum aktiven Mitgestalter seines Tagesablaufes und somit seiner Bildung. Die Vermittlung von Regeln und Ritualen bietet hier Sicherheit und Geborgenheit. Regelmäßige Dokumentationen verhelfen uns zur gezielten Förderung der Kinder.

3.1.5 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung im VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten gestaltet sich wie folgt:
Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Sorgeberechtigen und der Leitung der Einrichtung. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in der entsprechenden Gruppe.
Beim Kennenlernnachmittag lernen die Sorgeberechtigten mit ihren Kindern zunächst die Einrichtung kennen. An diesem Nachmittag findet der Erstkontakt mit Kindern und Erzieher_innen der zukünftigen Gruppe statt. Mit den Sorgeberechtigten vereinbaren die Mitarbeiter_innen weitere Termine vor Beginn des KiTa-Jahres, an denen die Kinder in Begleitung der Sorgeberechtigten oder einer anderen engen Bezugsperson für jeweils eine Stunde die Gruppe weiter kennenlernen können.
Kontakte zum besseren Kennenlernen können auch durch Hausbesuche (aufsuchende Elternarbeit) erfolgen.
Zum Beginn des KiTa-Jahres erfolgt die Eingewöhnung der einzelnen Kinder in den Gruppen. Die Aufenthaltsdauer und Begleitung des Kindes wird individuell angepasst. Dabei müssen die Kinder mit ihren Sorgeberechtigten oder einer vertrauten Bezugsperson für maximal eine Stunde in die Gruppe kommen.
Im Team werden der Ablauf der Kennenlern- bzw. Eingewöhnungsphase festgelegt und abgesprochen. Die Vorgehensweise der Einrichtung zur Eingewöhnung des Kindes wird den Sorgeberechtigten mündlich mitgeteilt. Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes werden erfragt. (Anamne- sebogen). Dabei wird ihnen ihre eigene Rolle und Aufgabe während der Eingewöhnung erklärt

und verdeutlicht. Es ist wichtig, dass die Sorgeberechtigten wissen, dass sie sich in dieser Zeit passiv zurückhaltend verhalten müssen.
Um eine individuelle Eingewöhnung zu gewährleisten, können maximal zwei Kinder gleichzeitig in die Gruppe zur Eingewöhnung kommen. Hierzu werden in den ersten Tagen Besuchszeiten mit den Sorgeberechtigten abgesprochen. Während der einstündigen Besuchszeit kümmert sich eine pädagogische Fachkraft um das Kind und die Sorgeberechtigten. Das bedeutet, dass in dieser Zeit keine Trennungsversuche stattfinden.

Bei der ersten Trennung verabschieden sich die Sorgeberechtigten in der Gruppe. Das Kind wird von der pädagogischen Fachkraft begrüßt und angenommen. Die Sorgeberechtigten gehen in der verabredeten Zeit in einen separaten Raum der Einrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte haben so die Möglichkeit, die Sorgeberechtigten ggf. wieder zum Kind zu holen. Für die Sorgeberechtigten werden Kaffee, Tee und Wasser bereitgestellt.
Mit den Sorgeberechtigten wird der Stand der Eingewöhnung individuell besprochen. Die Länge der Eingewöhnungszeit ist individuell und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes.
Die täglichen Entwicklungen und Beobachtungen werden mit den Sorgeberechtigten besprochen und die Besuchszeit wird individuell angepasst. Die pädagogische Fachkraft begleitet immer mehr das Trennungsverhalten und Spielverhalten des Kindes. Die Gruppenmitarbeiter_innen sind im täglichen Austausch, um gemeinsam die Vorgehensweise zu bewerten und ggf. neu zu planen.

In der Gesamtteambesprechung wird im Rahmen einer Reflexion der Verlauf der einzelnen Eingewöhnungen besprochen.

Am Ende der Eingewöhnung halten sich die Sorgeberechtigten nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber im Notfall zu erreichen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Spiel der Kinder und versuchen, immer mehr Kontakt zu den anderen Kindern herzustellen, indem sie sich selbst als Spielpartner zur Verfügung stellen. Die Besuchszeiten werden individuell an das Bedürfnis des Kindes angepasst und somit schrittweise bis zur regulären Besuchszeit ausgebaut.

3.1.6 Partizipation / Beschwerdemanagement

Beteiligung und Beschwerden gehören zusammen. Nur durch das Benennen eigener Unzufriedenheiten können die Kinder positive Veränderungen bewirken.

Das Beteiligungsrecht von Kindern beruht im Wesentlichen auf 3 Säulen und ist im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB§8) zu finden:

1. Partizipation:

Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstandes an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden. Dieses Recht ist im Artikel 12 der UN Kindercharta sowie §8 SGB VIII verankert.Zur frühen Demokratiebildung ist Partizipation deshalb in unserem pädagogischen Konzept verankert. Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und sich für ihre Interessen einzusetzen.

2.Bildungs- und Erziehungspartnerschaft:

Eltern tragen vorrangig die Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung des Beteiligungsverfahren für Eltern und Kinder ist für Kitas verpflichtend. Das beinhaltet nicht nur Beschwerden der Kinder, sondern auch Beschwerden der Eltern ernst zu nehmen.

Dieser Punkt ist in der Konzeption unter 5.5 geregelt.

3. Kinderschutz:

Die Sicherung der Rechte der Kinder ist gesetzlich verankert. Deshalb bieten wir einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz an. Bei dieser können die Kinder den Alltag mitbestimmen und auch Entscheidungen bezüglich des Essens treffen. Zur Entscheidungsfindung wird demokratisch abgestimmt. Die Erzieher_innen leiten die Kinderkonferenz und unterstützen bei der Ideenfindung.

3.1.7 Inklusion (Lebenswelt/ Diversität/ Gender/ Geschlecht/ gelebte Inklusion)

§ 8 KiBiz Gemeinsame Förderung aller Kinder
Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Aufgrund dieses Paragraphen, aber ganz besonders im Hinblick auf den Leitgedanken unseres Trägers („Alle Kinder haben das Recht auf Chancengleichheit"), werden in unserem Kinderhaus, im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten, alle Kinder gemeinsam gefördert. Wir nehmen auch Kinder auf, die einen besonderen Förderbedarf haben und/oder von einer Behinderung bedroht sind. Die Kinder werden von uns so angenommen, wie sie sind, und in ihrer Entwicklung individuell begleitet. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Institutionen wie zum Beispiel dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) oder dem sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ).
Gegebenenfalls wird für Kinder, die eine Behinderung haben oder von dieser bedroht sind, eine Integrationsassistenz beantragt.

Unser inklusiver Ansatz berücksichtigt auch die Verschiedenartigkeit der Kinder und Familien in Bezug auf ihre Kultur, ihre Traditionen und Gebräuche. Diese werden bei gemeinsamen Aktivitäten und Redekreisen mit den Kindern thematisiert.
Wir begrüßen Familien im Eingangsbereich in ihrer Muttersprache und lassen Feste anderer Kulturen in unseren Alltag einfließen, um die verschiedenen Nationalitäten bei uns willkommen zu heißen. Wir bestärken Kinder mit besonderen Fähigkeiten einerseits (z.B. Musikgruppen, zusätzliche Bewegungsangebote) und fangen andererseits Kinder mit Förderbedarfen auf (z.B. logo-motopädische Förderung). Auch Flüchtlingskinder und deren Familien, teilweise traumatisch belastet, erfahren bei uns Anerkennung und Hilfe.

3.1.8 Sexualerziehung

Die Entdeckung kindlicher Sexualität mit dem Erforschen des eigenen Körpers oder des Körpers anderer ist ein natürlicher Vorgang, der einen behutsamen Umgang der Mitarbeiter_innen erfordert. Wichtig ist dabei, dass Grenzen dort gesetzt werden, wo Kinder in Situationen geraten, in denen sie sich unwohl fühlen.
Für eine gesunde Entwicklung in diesem Bereich ist es uns wichtig:

- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu fördern
- sie anzuleiten, Rücksichtnahme zu üben und Empathie zu entwickeln
- einen gleichberechtigten Umgang der Geschlechter zu vermitteln
- das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken
- Ängste abzubauen und Sicherheit zu vermitteln

Hierbei wollen wir sensibel mit Fragen der Kinder umgehen.

Unsere Raumgestaltung mit Nischen und Verkleidungsutensilien ermöglicht den Kindern eine Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt und ihren Rollen.

Wir bieten den Kindern Bild- und Buchmaterial zum Thema sowie Möglichkeiten der Sinneserfahrung (Kastanienbecken, Spiegel, Massagebälle, Kleister, Musik etc.) an und bestärken die Kinder so in ihrer positiven Körperwahrnehmung.

3.1.9 Schutzauftrag

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat das Kinderhaus vom Gesetzgeber einen Schutzauftrag erhalten. Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es auch in Krisensituationen den Kontakt mit den Eltern so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht und eine vertrauensvolle Arbeit mit den Eltern möglich ist.
Dafür hat der VKJ eigens ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Der Träger hat insgesamt 3 Kinderschutzfachkräfte die der Einrichtung im Falle einer Gefährdung beratend zur Seite stehen. Des Weiteren kann der KSD hinzugezogen werden.
Die Mitarbeiter haben sich gegenüber jedes einzelnen Kindes im Sinne des Schutzauftrages zu verhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit sowohl das Schutzkonzept als auch die Verhaltensampel jederzeit einzusehen.

3.2 Soziale Kontakte

3. 2. 1 Umgang mit Regeln

Die Regeln des Zusammenlebens werden mit den Kindern erarbeitet, womit wir die soziale Kompetenz der Kinder fördern. Die Regeln müssen für die Kinder, aber auch für die pädagogischen

Fachkräfte, nachvollziehbar und überprüfbar sein und bedürfen der ständigen Reflexion und Überarbeitung (z.B. in Kinderkonferenzen oder Rederunden).

3 .2 .2 Freiräume

Während der Freispielphase haben die Kinder nach Rücksprache mit den Erzieher_innen die Möglichkeit, die verschiedenen Bereiche und Funktionsräume entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten zu nutzen. Hierzu gehört auch die Möglichkeit, die Räume der jeweils anderen Gruppe sowie die Turnhalle oder den Flurbereich in Anspruch zu nehmen.

3 .2 .3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

Für die Entstehung von Beziehungen innerhalb der Gruppe ist die Bindung zu den Mitarbeiter_innen von großer Bedeutung, denn eine sichere Beziehung zu einer Vertrauensperson ist Voraussetzung für gelingende Beziehungen unter Kindern. So fühlen sich sicher gebundene Kinder ausreichend geborgen, um sich auf die anderen Kinder einzulassen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Die Kinder bauen Freundschaften auf und lernen, sie zu pflegen. Zum Erhalt ihrer Beziehungen müssen die Kinder die Wünsche der anderen berücksichtigen. Sie lernen dadurch, sich in andere hineinzuversetzen und sich gegebenenfalls für andere Kinder einzusetzen. Sie erleben die Wichtigkeit und Notwendigkeit, auch die Werte anderer Nationalitäten zu berücksichtigen. Hierzu trägt die multikulturelle Ausrichtung unseres Kinderhauses bei.

3 .2 .4 Beziehungen gruppenübergreifend

Durch die Möglichkeit, die jeweils andere Gruppe zu nutzen, können die Kinder auch gruppen- übergreifende Beziehungen aufbauen. Dies geschieht auch durch die gemeinsame Nutzung der Gemeinschaftsbereiche wie Turnhalle oder Außengelände und durch gruppenübergreifende angeleitete Angebote wie zum Beispiel SoNaRe, logo-motopädische Förderung, hauswirtschaftliche Angebote in der Küche, Musikgruppen, Turnangebote, Entspannungsrunden, Tanzgruppen oder Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

3 .2 .5 Umgang mit Konflikten

In unserer Einrichtung werden die Kinder gefordert, ihre Konflikte selbstständig zu lösen und Kompromisse einzugehen. Dabei hat die Rolle der pädagogischen Fachkräfte eine große Bedeutung. Sie gehen mit einer unterstützenden Haltung in den Konflikt und können je nach Bedarf und Intensität des Konfliktes angemessene Hilfestellungen geben. Die pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern beim Erkennen der Notwendigkeit von Gruppenregeln, beim Erkennen der eigenen Gefühlslage und auch dabei, Empathie anderen gegenüber zu entwickeln, so dass Toleranz und Akzeptanz ermöglicht und die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder gestärkt wird.

3 .3 Bildungsauftrag

3 .3 .1 Sprache

Ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsauftrages ist die Vermittlung und Förderung der kindlichen Sprache als Ausdrucksmittel zur Kommunikation und als Hilfe zum Erwerb und zur Ausübung sozialer Kompetenzen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind durch Fortbildungen verschiedenster Art (z.B. BISS - Bildung durch Sprache und Schrift)geschult, Kindern das nötige Handwerkszeug dafür mit auf den Weg zu geben. Dies geschieht durch alltagsintegrierte Sprachbildung, bei der die Erzieher_innen ihrer Vorbildrolle gerecht werden und z.B. durch aktives Zuhören, Bestärken und Bestätigen die Sprachkompetenz der Kinder erweitern.

Alltagssituationen wie Frühstück, Mittagessen und Freispielphase werden von den Mitarbeiter_innenn sprachlich begleitet. Bei angeleiteten Angeboten wie z.B. Stuhl- und Morgenkreise oder Musik- und Turngruppen wird der ganzheitliche Prozess der Sprachentwicklung im Zusammenspiel mit Rhythmik, Bewegung und Atmung unterstützt. Eine Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik bietet zudem regelmäßig eine logo-motopädische Förderung in unserem Hause an.

Weiterhin nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-KiTas“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Im Zuge dessen steht uns eine SprachkiTa-Fachkraft zur Verfügung, die Kenntnisse und Impulse dieses Projektes in den KiTa-Alltag einbringt. Kinder mit hohem sprachlichen Förderbedarf und deren Familien werden unterstützt. Verschiedene Sprachen werden in der Planung des pädagogischen Alltags berücksichtigt, so dass die Kinder und ihre Familien sich angenommen fühlen und leichter Zugang zur deutschen Sprache bekommen.

3. 3. 2 Motorik

Durch Bewegung bauen Kinder ihre Persönlichkeit auf. Sie lernen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und mit anderen in Kontakt zu treten. In der Bewegung lernen die Kinder ihren eigenen Körper mit seinen Grenzen und Möglichkeiten kennen. Ein wichtiger Aspekt in der Entwicklung eines Kindes ist die Möglichkeit, die eigene Mobilität und Wahrnehmung zu erweitern. Hierzu gehören z.B. schaukeln, springen, klettern, werfen, rennen und balancieren.

Um Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, stehen unserer Einrichtung ein Außengelände und ein Bewegungsraum zur Verfügung. Den Bewegungsraum können die Kinder nach Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften auch alleine nutzen. Hier ist für die Kinder auch entsprechendes Bewegungsmaterial vorhanden. Zu Gute kommt uns hierbei das Potenzial einer Kollegin mit Übungsleiterschein. Damit die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen können, gehen beide Gruppen mindestens einmal wöchentlich in unseren Turnraum, um dort pädagogisch geplante Bewegungsangebote durchzuführen, die auf den Interessen der Kinder basieren.

Da die Entwicklung des Kindes ein ganzheitlicher Prozess ist, bei dem die körperliche und kognitive Entwicklung zusammenhängen, bieten wir so viele Bewegungsmöglichkeiten wie möglich an. Wir nutzen umliegende Spielplätze in der angrenzenden Parkanlage und erkunden das angrenzende Naturschutzgebiet an der Ruhr mit Wanderungen und Fahrradtouren. Hierdurch wird die körperliche Ausdauer gestärkt. Einmal pro Woche findet unser Kinderschwimmen im Südbad Mülheim für

Kleingruppen statt. Die Kinder erfahren intensiv das Element Wasser und lernen, sich darin zu bewegen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren, so dass das Selbstvertrauen gestärkt wird. Begleitet wird dies unter anderem von einer Kollegin mit Rettungsschwimmbefähigung.

3. 3. 3 Naturwissenschaften

Kinder erfahren das Außengelände der Einrichtung als anregend, vielfältig und veränderbar. Es bietet Anregungen z.B. durch Höhenunterschiede, unterschiedliche Bodenstrukturen und Rückzugsmöglichkeiten. Die Bewegung in der Natur intensiviert die Gefühle der Kinder. Der Wechsel der Jahreszeiten mit den damit verbundenen Naturerscheinungen und Veränderungen wird mit den Kindern anschaulich erarbeitet und erlebt. Auch Spaziergänge in die Natur gehören zu unserer pädagogischen Arbeit. Hier werden Naturmaterialien gesammelt, um sie später in den Alltag zu integrieren. Die Erkundung der Vielfalt von Pflanzen und Tieren im Naturschutzgebiet an der Ruhr ist für die Kinder spannend und lehrreich. Unmittelbar in der Nähe des Kinderhauses befindet sich das „Haus Ruhrnatur“, in dem anschaulich die einheimische Tier- und Pflanzenwelt dargestellt ist. Diesen interessanten Anlaufpunkt nutzen wir regelmäßig.
Zusätzlich dazu nimmt das VKJ-Kinder- haus Kleine Kröten an dem Projekt „VKJ-Erlebnisgarten“ teil, für welches uns ein(e) ehrenamtliche(r) Helfer_in zur Seite steht, die gemeinsam mit den Kindern und einer pädagogischen Fachkraft des Teams verschiedene Kräuter, Obst- und Gemüsepflanzen in Hochbeeten in unserem Außengelände pflanzt und pflegt. Physikalische Experimente, zum Beispiel mit Wasser, Luft oder Magnetismus, beleben im Rahmen der Projektreihe „KidsgoMINT“ den KiTa-Alltag.

3. 3. 4 Kreativität

Kreativität ist ein wichtiger Aspekt zur Persönlichkeitsfindung, Erfolgserlebnisse stärken hierbei zudem das Selbstbewusstsein. Im Alltag äußert sich dies anhand von Bastelangeboten und Freispielsituationen, in denen die Kinder oft in Rollen schlüpfen und diese ausleben können. Auch im Umgang mit verschiedenen Konstruktions- und Baumaterialien sind der Phantasie keine Grenze gesetzt.

3. 3. 5 Kognitive Entwicklung

Unsere Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen – sei es durch Sprache, Bewegung, Musik, Erfahrungen in der natürlichen und kulturellen Umwelt und Kreativität verschiedenster Art – ermöglichen in ihrem Zusammenspiel eine gesunde geistige und kognitive Entwicklung, die den Kindern einen guten Start in das Schulleben ermöglicht. Durch Tischspiele, Bücher und Kreativangebote erfahren die Kinder logische Zusammenhänge, erwerben Sachwissen und entwickeln Abstraktionsvermögen. Mit Sinneserfahrungen (Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen), beispielsweise durch Tastkästen, den Barfußpfad, Kimspiele oder Geräuscherätsel, die wir gezielt anbieten, werden die Lernerfahrungen in diesem Bereich zusätzlich unterstützt.

3. 3. 6 Emotionale Entwicklung

Kinder sollen ihre und die Gefühle anderer wahrnehmen, zu ihnen stehen, sie verbal oder non-verbal äußern und darauf eingehen. Indem die Kinder lernen, Gefühle auszudrücken, auszuleben und wahrzunehmen, wird ihre Fähigkeit zur Empathie gestärkt. Eine liebevolle Zuwendung und ein po-

sitiver Beziehungsaufbau durch die pädagogischen Fachkräfte tragen zu einer gesunden emotionalen Entwicklung bei.

3. 3. 7 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenzen werden bei uns täglich im gemeinsamen Miteinander geübt. Es bilden sich Freundschaften unter den Kindern. Im gemeinsamen Tun lernen die Kinder die Bedeutung von Rücksichtnahme. Regeln werden gemeinsam aufgestellt und reflektiert. Die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche zu äußern, ihren Standpunkt zu vertreten und sich für etwas einzusetzen. In der sogenannte „Rederunde" können die Kinder erzählen, was ihnen gefallen oder nicht gefallen hat. Dies ermöglicht der Gruppe, zu reflektieren und damit das gemeinsames Zusammenleben gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

3. 3. 8 Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung

Die multikulturelle Ausrichtung der Einrichtung ermöglicht es den Kindern, auch andere Wertvorstellungen, Gebräuche und Gepflogenheiten kennen- und achten zu lernen. Dies geschieht durch das Auf- greifen von Festen anderer Kulturen, durch das Kennenlernen von anderen Sprachgebräuchen oder auch durch die Zubereitung von Speisen aus anderen Ländern. So fühlen sich Kin- der und Eltern jeder Nation bei uns wertgeschätzt und willkommen.

3. 3. 9 Musikalische Förderung

Die musikalische Förderung stellt ei- nen wesentlichen Schwerpunkt unse- rer Arbeit dar. Singen, Musizieren und Tanzen sind in unseren Tagesabläufen feste und immer wiederkehrende Bestandteile. Weiterhin findet bei uns das Musik- projekt „SoNaRe" statt. Eine Musik- pädagogin ergänzt und bereichert einmal in der Woche durch zusätzliche Lieder, Bewegungsspiele oder Instrumentalangebote unseren Alltag. Das zusätzliche Angebot wird für eine Teilgruppe angeboten, die jährlich wechselt, so dass jedes Kind in seiner KiTa-Zeit daran teilnehmen kann. Durch Musik jeder Art werden das gemeinsame Erleben, die Körperkoor- dination, die sprachliche Vielfalt und ein positives Körpergefühl gefördert.
Unsere Kinder präsentieren zudem mit Begeisterung ihre gelernten mu- sikalischen Elemente bei Festen und Feiern.

3.3.10 Dokumentation (Kinderakte/ Kinderschutz/ Förder- und Teilhabeplanung)

Die Mitarbeiter_innen des VKJ-Kinderhauses Kleine Kröten beobachten die betreuten Kinder regelmäßig auf ihr Verhalten in den verschiedenen Bildungsbereiche und dokumentieren dieses. Zudem wird halbjährlich die sogenannte „Entwicklungsschnecke" bearbeitet und ergänzt. So entsteht auch ein visueller Eindruck des Entwicklungsstandes des Kindes. Einmal im Jahr wird für jedes Kind ein Sprachstandserhebungsbogen ausgefüllt, um auch die sprachliche Entwicklung bewerten und dokumentieren zu können.
Mit Hilfe der oben genannten Instrumente werden jährlich für jedes Kind individuelle Entwicklungsziele definiert und dokumentiert. Die so entstandene Kinderakte wird nach der Einschulung eines Kindes für eine bestimmte Zeit im Archiv des VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten aufbewahrt und im Anschluss datenschutzkonform vernichtet. Diese Archivierungszeit kann sich im Falle einer Kindswohlgefährdung verlängern.

3 .4 Gesundheitsförderung

3. 4. 1 Essenssituation/Gesunde Ernährung

Da wir in der glücklichen Lage sind, einen Koch im Hause zu haben, welcher darauf achtet, dass die Zutaten für die Gerichte täglich frisch und abwechslungsreich eingekauft werden, haben wir einen ausgewogenen Speiseplan. Dieser wird für die Eltern wöchentlich in den Gruppenfluren ausgehängt. Die gemeinsame Mahlzeit ist für die Kinder eine bedeutsame Situation, die durch ein ansprechendes und dekoratives Gestalten der Tische bereichert wird. Sowohl beim gemeinsamen Eindecken als auch beim Anrichten der Speisen auf den Tellern und beim Abräumen sind die Kinder zur Selbständigkeit angehalten. Sie werden durch den gemeinsamen Einkauf für das gemeinsame/ gehaltvolle Frühstück am Donnerstag für eine ausgewogene Ernährung sensibilisiert.

3. 4. 2 Ruhephasen

Damit sich Kinder gesund entwickeln können, brauchen sie einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung. Hierfür sind altersbedingte Ruhephasen sehr wichtig, die wir individuell berücksichtigen. Bei angeleiteten Entspannungsrunden können die Kinder abschalten und bei leiser Musik und ansprechenden optischen Effekten Geschichten hören oder Phantasiereisen genießen.

3. 4. 3 Hygiene

Hygiene fängt schon im Kindesalter an, deshalb achten wir darauf, dass die Kinder sich vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang sowie bei Bedarf die Hände waschen. Auch die Zahnpflege wird nicht vergessen. Täglich putzen die Kinder nach dem Essen ihre Zähne in der Einrichtung und werden dabei von den pädagogischen Fachkräften angeleitet. Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe unterstützt unsere Einrichtung durch regelmäßige Besuche.

4 Formen pädagogischer Arbeit

4.1 Exemplarischer Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr:	Frühdienstgruppe in der Gruppe 1
7:00 – 10:00 Uhr:	gleitendes Frühstück
8:00 – 9:00 Uhr:	Freispiel in den jeweiligen Gruppen
9:00 – 9:15 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis mit beiden Gruppen in der Turnhalle
10:00 – 12:00 Uhr:	Freispiel, direkte, indirekte Angebote, Außenaktivitäten
12:00 – 12:30 Uhr:	gemeinsames Mittagessen mit anschließender Zahnpflege
12:30 – 14.00 Uhr:	Freispiel, Angebote, Abholphase der 35h Kinder, Ruhephase, Entspannungsrunden in den Nebenräumen
14:00 -17:00 Uhr:	gemeinsame Obstrunde/evtl. Außenaktivitäten / Freispiel / Abholen der 45-Stunden-Kinder

Feststehende Angebote in der Woche:

Montag:	gemeinsamer Spaziergang in die Umgebung
Dienstag:	logo-motopädische Förderung
Mittwoch:	VKJ-Erlebnisgarten
Donnerstag:	gemeinsames, gesundes Frühstück, Spaziergang/Fahrradtour in die Umgebung

4.2 Freispiel

Im Freispiel können die Kinder durch Materialimpulse ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen, erweitern bzw. neu entdecken. Die Kinder können ihren Bedürfnissen nachgehen und Räumlichkeiten und Material frei nutzen. Es stehen verschiedene Funktionsbereiche wie Bauecken, Rollenspielbereiche, Musikecke, Leseecken sowie ein Turnraum zur Verfügung. Weiterhin gibt es Kreativbereiche mit einer wechselnden Auswahl an Bastelmaterialien. Ein anregendes Außengelände mit Kletterlandschaft, Sandspielbereich und Barfußpfad komplettiert das Angebot. Das Freispiel ist für die individuelle Persönlichkeitsentfaltung von unschätzbarem Wert.

4. 3 Direkte und indirekte Angebote

Indirekte Angebote, sei es durch Materialimpulse oder das Anbieten phantasievoll gestalteter Räumlichkeiten, ermöglichen den Kindern, Interessen zu entdecken und zu erleben. Es gibt direkte, angeleitete Angebote verschiedenster Art. Dies können Musikgruppen, Kreativangebote, hauswirtschaftliche Angebote, Außenaktivitäten, Turnangebote, Buchbetrachtungen oder auch der Einsatz von Tischgesellschaftsspielen sein. Hier werden soziales Miteinander, Kooperation, Fein- und Grobmotorik sowie kognitive Fähigkeiten gefördert. Monatlich finden Eltern-Kind-Aktionen statt. Dies können beispielsweise Kreativangebote, haus- wirtschaftliche Angebote, Ausflüge oder gemeinsame Spielerunden sein. Dabei werden der gegenseitige Respekt und die Achtung für verschiedenem Kulturen gefördert.

4. 4 Projekte

Es finden sowohl hausinterne Projekte zu einzelnen Themen (Ernährung, Natur, Sachthemen etc.) als auch Projekte, die von Institutionen außerhalb der Einrichtung angeregt werden, statt. Hierbei werden die Kinder in die jeweiligen Planungen einbezogen. Beispielsweise initiierte der Verlag an der Ruhr eine Projektreihe zum Thema Sinneserfahrungen mit abschließender Errichtung eines Barfußpfades auf dem Außengelände. Beispiele für Projekte aus unserem Alltag sind das Projekt „Unsere Ruhr – Wege vom und zum Wasser", ein naturkundliches Projekt zum Thema „Wir erleben die Jahreszeiten" unter Einbeziehung von Erfahrungen im angrenzenden Naturschutzgebiet und der VKJ-Erlebnisgarten.

4. 5 Schulvorbereitung

Um den Einstieg in die Schule zu erleichtern, fördern wir die Bildungsbereiche Bewegung, Spiel, Gestalten, Medien, Sprache sowie Natur und kulturelle Umwelt. Dabei helfen uns Angebote und Projekte im gesamten Tagesablauf sowie entsprechende Außenaktivitäten zum Kennenlernen verschiedenster Institutionen wie z.B. Bäckerei, Polizei, zahnmedizinischer Dienst, Feuerwehr, Museen und Krankenhaus.

4. 6 Außenaktivitäten

Neben unseren Spaziergängen in der Umgebung besuchen wir die umliegenden Spielplätze, das Naturschutzgebiet an der Ruhr, wohin wir auch Fahrradtouren unternehmen, die Mülheimer Innenstadt, die Müga (eine großzügige Parkanlage mit Wasserspielplatz und anderen Spielmöglichkeiten) sowie diverse kleinere Parkanlagen in der Umgebung.

4. 7 Schwerpunkte der Einrichtung

Inhaltlich kann man zusammenfassen, dass die Bereiche Sprache, Bewegung, Musik und das Erleben von Natur und Umwelt wesentliche Schwerpunkte unserer Arbeit sind. Jedes Kind soll sich bei uns geborgen fühlen und entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen gefördert und unterstützt werden. Jede Familie soll sich bei uns gut aufgehoben und willkommen fühlen. Wir haben das "Prima Leben" Zertifikat erworben. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Mülheimer Sportbund e.V., Mülheimer Sportsservice, Gesundheitsamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Schule und betrifft Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen mit den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung.

5 Elternzusammenarbeit

5. 1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos ...)

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien ist für die Betreuung und Entwicklung der Kinder von großem Wert. Es ist uns wichtig, unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen und immer in einem regen Austausch mit ihnen zu stehen. Hierfür stehen Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Info-Wände, das Elterncafé und selbstverständlich die Elternabende zur Verfügung. Bei regelmäßigen Elterngesprächen werden gemeinsame Zielvereinbarungen getroffen, die eine fruchtbare Entwicklung der Kinder begünstigen und zu vereinbarten Terminen reflektiert werden. Unserem Kinderhaus steht ein Familiencoach zur Verfügung. Dieser zusätzliche Mitarbeiter bietet die Möglichkeit, Eltern und Familien bei verschiedenen Vorgängen wie z.B. Ämtergängen, Arztbesuchen oder der Zusammenarbeit mit verschiedenen unterstützenden Institutionen (Erziehungsberatung, Kommunaler sozialer Dienst etc.) zu unterstützen.

5. 2 Elternvollversammlung

Ein wichtiger Bestandteil zu Beginn eines KiTa-Jahres ist die Elternvollversammlung. Hierbei sind alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die Leitung und die Mitarbeiter_innen des Kinderhauses zugegen. In dieser Zusammenkunft wird der Elternrat gewählt. Weiterhin werden Anregungen, Wünsche und Kritik der Eltern gehört und berücksichtigt.

5. 3 Elternrat

Der Elternrat besteht aus zwei Vertretern jeder Gruppe. Diese Vertreter werden auf Gruppenebene gewählt. Der Elternrat steht als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischem Personal. In mindestens vier Elternratssitzungen im Jahr wird über die pädagogische Arbeit, über geplante Aktivitäten oder eventuelle personelle Veränderungen beraten. Auch werden Entscheidungen über das Kinderhaus mit dem Elternrat abgestimmt.

5. 4 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tagesstätte bildet sich aus dem Elternrat, einem Trägervertreter, der Leitung des Kinderhauses sowie den pädagogischen Fachkräften der einzelnen Gruppen. Beschlossen werden die Aufnahmekriterien und die Schließungszeiten für das neue KiTa-Jahr. Der Rat der Tagesstätte kommt am Anfang des KiTa-Jahres zusammen und/oder bei außerordentlichen Anliegen.

5. 5 Beschwerdemanagement

Alle Häuser des VKJ arbeiten und leben nach und mit QM. Deshalb ist es unser Ziel im VKJ-Kinderhaus „Kleine Kröten“, eine reibungslose und zufriedenstellende Zusammenarbeit mit den Eltern (Familien) zu gewährleisten. Allen Mitarbeiter_innen der Einrichtung ist es wichtig, eingehende

Beschwerden ernst zu nehmen, diese zu überprüfen und zu bearbeiten. In den gemeinsamen Teambesprechungen werden alle eingegangenen Beschwerden besprochen, bearbeitet und Maßnahmen zur Lösung/Verbesserung eingeleitet. Durch die Einrichtungsleitung erfolgt eine Bearbeitung der Beschwerde. Sie leitet die Maßnahmen zur Problemlösung und überprüft die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen. Der Beschwerdeführer bekommt zeitnah eine Rückmeldung. Zusätzlich wird bei den Eltern des Kinderhauses in regelmäßigen Abständen die Zufriedenheit an Hand eines Fragebogens überprüft, ausgewertet und ebenso von den Mitarbeiter_innen besprochen und bearbeitet.

5. 6 Aufnahmegespräche/Sprechtage

Die Eltern, dessen Kinder einen Betreuungsplatz bekommen, werden zu einem Aufnahmegespräch ins VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten eingeladen. In diesem Gespräch erhalten die Eltern Informationen über den Träger, die Einrichtung, pädagogische Angebote, etc. Zudem werden mit den Eltern der Betreuungsvertrag, die Datenschutzvereinbarung, die Abholberechtigung und weitere für die Betreuung benötigte Dokumente besprochen und von allen Erziehungsberechtigten sowie der Leitung unterzeichnet. Im Anschluss wird den Eltern noch Zeit eingeräumt, um mögliche Fragen abzuklären.

5. 7 Entwicklungsgespräche/Sprechtage

Unsere Elternsprechtage finden einmal im Jahr statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, Einsicht in die Beobachtungswerkzeuge zu nehmen und Fragen zum Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen. Bei Defiziten in der Entwicklung der Kinder können dann auch Institutionen von außerhalb zu Rate gezogen werden. Außerhalb der festen Sprechtage stehen wir den Eltern natürlich jederzeit für ihre Fragen, Sorgen und Nöte in Form von Tür- und Angel-Gesprächen zur Verfügung.

5. 8 Beteiligungen an Fest-, Feiergestaltung, Ausflügen

Innerhalb eines KiTa-Jahres finden verschiedene Ausflüge, Feste und Feiern statt, welche einen festen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit bilden. Auch dabei ist uns die Einbeziehung der Eltern, ihre Mitwirkung und Unterstützung sehr wichtig. Hierbei ist ein aktiver Elternrat gefragt, um Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Eltern zur kreativen Mitarbeit anregen.

Zu diesen Aktionen gehören unser traditionelles Sommerfest, ein Hausausflug, an dem alle Eltern mit ihren Kindern, Freunden und Verwandten teilnehmen können, ein großes Lichterfest zu St. Martin sowie Feste auf Gruppenebene entsprechend der Jahreszeiten (wie z.B. Weihnachtsfeiern, Zuckerfest, Opferfest). Hierbei erleben Eltern und Kinder verschiedener familiärer Hintergründe ein gemeinsames Miteinander.

Bei den schon erwähnten Eltern-Kind-Aktionen steht das gemeinsame Erleben von Aktionen und Erfolgserlebnissen der Eltern gemeinsam mit ihren Kindern im Vordergrund.

6 Team

6. 1 Zusammensetzung

Das Team des VKJ-Kinderhauses „Kleine Kröten“ setzt sich wie folgt zusammen:

Die Besetzung richtet sich nach den Persoanlvorgaben im KiBiz bzw. den Vorgaben der Personalvereinbarung mit dem LVR.

Hinzu kommen Schülerpraktikant_innen und wenn es nötig ist, unterstützen auch Inklusionsassistent_innen die Arbeit mit den Kindern. Für das leibliche Wohl der Kinder und Mitarbeiter_innen sorgt eine Köchin, die täglich frisches Essen zubereitet. Das Team wird auch noch von einer Fachkraft mit Schwerpunkt Sprachheilpädagogik und Motorik (logo-motopädische Förderung) unterstützt.

Im Rahmen des Bundesprogramms SprachkiTa verstärkt uns zudem eine Erzieherin in Teilzeit, die uns bei der Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung unterstützt und mit Hilfe von zusätzlichen Weiterbildungen und Seminaren als Team anleitet. Weiterhin steht uns, ebenfalls in Teilzeit, ein Familiencoach zur Verfügung, der die Familien und uns bei praktischen Anliegen oder Problemen begleiten kann. Zusätzlich zu unserem festen Personal unterstützen häufig ehrenamtliche Kräfte unsere Arbeit mit den Kindern.

6. 2 Leitung

Das Leitungsteam des VKJ-Kinderhauses Kleine Kröten setzt sich zusammen aus der Leitung und der stellvertretenden Leitung, welche gemeinsam als homogenes Team zusammenarbeiten. Das Leitungsteam vertritt das Kinderhaus nach außen uns spiegelt den Leitgedanken des VKJ “Ausnahmslos alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Chancengleichheit”. Das Leitungsteam sorgt außerdem für ein gutes, gesundes Arbeitsklima im Haus, wobei die Mitbestimmung der Mitarbeiter_innen im Vordergrund steht.

6. 3 Teamentwicklung

Das Team des VKJ-Kinderhauses Kleine Kröten setzt sich zusammen aus Personen verschiedener Herkunft und Kulturen. Immer wieder kommt es vor, das die Personalbesetzung wechselt. Somit Befindet sich das Team im stetigen Teamfindungsprozess. Um diesem gerecht zu warden, nutzt das Team verschiedene Instrumente wie z.B. Teambildende Warm-Ups vor den Teamsitzungen, die Teamsitzung generell oder den Betriebsausflug.

6. 4 Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen finden freitags von 14:30 bis 16:00 Uhr statt. Während dieser Zeit wird die vergangene Woche reflektiert und die Planung der anstehenden Aktionen wird besprochen. Dazu gehört sowohl die Arbeit mit den Kindern als auch mit den Eltern. Aber auch die

alljährlichen Feste und Ausflüge für und mit Eltern und Kindern werden hier geplant. Die fünf pädagogischen Planungstage werden unter anderem für Fort- und Weiterbildungen genutzt, die Jahresplanung des Hauses wird erstellt und Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit und Hygiene sowie 1. Hilfe werden aufgefrischt.

6.5 Vorbereitungszeiten

Jede Gruppe hat an einem festgelegten Tag in der Woche Vorbereitungszeit, die zur Reflexion und Planung genutzt wird. Die Mitarbeiter_innen besprechen, welche Unterstützung und Begleitung die Kinder in ihrer Entwicklung benötigen, welches Thema mit den Kindern erarbeitet werden kann und welche Lieder, Bücher, Sachthemen und Bastelangebote hierzu passen. Des Weiteren wird an der Kinderakte gearbeitet.

Der VKJ bietet seinen Mitarbeiter_innen über die eigene Familienbildungsstätte ein reichhaltiges Angebot an Fort- und Weiterbildungen an, so dass jeder etwas entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen finden kann. Auch über andere Anbieter können Angebote genutzt werden.

6.6 Fortbildungen

Der VKJ bietet seinen Mitarbeiter_innen über die eigene Familienbildungsstätte ein reichhaltiges Angebot an Fort- und Weiterbildungen an, so dass jeder etwas entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen finden kann. Aber auch über andere Anbieter werden Angebote genutzt.

6.7 MAVG

Die regelmäßige, strukturierte Durchführung von „Mitarbeiter_innen- Vorgesetzten-Gesprächen“ (MaVG) ist gleichermaßen aus dem Wunsch von Geschäftsführung und Mitarbeiter_innen entstanden. So wurde sie durch die Betriebsvereinbarung aus dem Jahre 2002 zum festen Bestandteil der Arbeit des VKJ. Dieser Leitfaden entstand in Zusammenarbeit von Geschäftsführung, Betriebsrat und Mitarbeiter_innen.

MaVGs sind ein wesentliches Element einer zeitgemäßen Mitarbeiterführung und der innerbetrieblichen Kommunikation. Sie sollen auf allen Ebenen einmal im Jahr durchgeführt werden. Die Verantwortung für die Vorbereitung und korrekte Durchführung liegt sowohl beim Vorgesetzten als auch bei den Mitarbeiter_innen. Regelmäßige MaVGs dienen der Verbesserung des Vorgesetzten-Mitarbeiter_innen-Verhältnisses. Sie fördern die Offenheit sowie das gegenseitige Verständnis und erleichtern die Zusammenarbeit.

7 Zusammenarbeit mit dem Träger

7.1 Krisenmanagement

Im Falle einer Krise (z.B. Infektionsausbruch, Personalausfall, bauliche Mängel, Naturkatastrophen, etc.) steht das Leitungsteam des VKJ-Kinderhauses Kleine Kröten im engen Austausch mit dem Träger. Gemeinsam werden Lösungsstrategien für das Team, die betreuten Kinder und den Träger entwickelt, um eine aktue Krise bewältigen zu können.

7. 2 Qualitätssicherung und –entwicklung

Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleiten und zu reflektieren arbeiten alle VKJ-Kinderhäuser nach einem Qualitätsmanagementsystem. Das System dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung. Über das QMS sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung. Qualitätsentwicklung ist immer als Prozess zu verstehen und erlaubt auf aktuelle Geschehnisse oder Fehler einzugehen und diese zu berücksichtigen oder nachhaltig zu korrigieren.

7.3 Kommunikation

Das Leitungsteam des VKJ-Kinderhauses Kleine Kröten steht im ständigen Austausch mit dem Träger. Hierzu werden verschiedene Kommunikationswege wie Telefon, E-Mail oder Fax verwendet. Mindestens einmal in der Woche fährt die Leitung oder die stellvertretende Leitung zum Hauptbüro, um dort Post abzugeben und mitzunehmen.

Bei Fragen zur Einrichtungsführung stehen dem Leitungsteam die Fachbereichsleitung sowie die Fachberatung als Ansprechpartnerinnen zur Seite.

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Mit wem/wie oft/Ziele

Wir arbeiten eng mit dem Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Mülheim sowie der Sozialagentur zusammen, um die Belange und Wünsche unserer Familien zu bearbeiten.

Der kommunale soziale Dienst der Stadt Mülheim steht uns hilfreich zur Seite, wenn es darum geht, Familien bei aufkommenden Problemen zu unterstützen und zu beraten.

Das Gesundheitsamt und die Feuerwehr sind für uns verlässliche Partner für die Bereiche Arbeitssicherheit, Hygiene und Brandschutz.

Wir kooperieren mit dem Verlag an der Ruhr, der uns mit pädagogischem Material unterstützt und mit uns und den Kindern gemeinsame Aktionen und Projekte plant und durchführt. Auch nehmen wir regelmäßig an dem vom Verlag an der Ruhr initiierten KiTabeirat teil. Mit anderen Einrichtungen in Mülheim findet hier ein Austausch über den Einsatz von didaktischem Material im KiTa-Alltag statt.

Eine Gärtnerei aus Oberhausen unterstützt uns bei entsprechenden Angeboten mit den Kindern und bei der Gestaltung unserer Einrichtung und unseres Außengeländes.

Wir nutzen regelmäßige Kontakte und Angebote des Medienhauses (Stadtbibliothek) in Mülheim. Selbstverständlich kooperieren wir auch mit den anderen VKJ-Einrichtungen in Mülheim, z.B. um während Schließungszeiten und an Schließungstagen eine alternative Betreuungsmöglichkeit für Eltern, die diese benötigen, zu finden.

9 Datenschutz

9.1 Umgang in der Einrichtung

Der Datenschutz hat im VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten einen hohen Stellenwert. Beim Gespräch zur Vertragsunterzeichnung wird den Eltern der Datenschutz erläutert. Im Anschluss wird die Einwilligung zur Datenverarbeitung von allen Erziehungsberechtigen unterschrieben. Es gibt zu allen relevanten Punkten schriftliche Erklärungen von den Sorgeberechtigten (z.B. Umgang mit Fotos, Einverständniserklärung zur Abholberechtigung uvm.).

Im VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten werden alle sensiblen Daten verschlossen aufbewahrt und in den üblichen Fristen archivert. Der Zugang zu den Daten auf dem Server ist passwortgeschützt.

Das VKJ-Kinderhaus Kleine Kröten findet man in Mülheim an der Ruhr direkt auf dem Gelände des Finanzamtes. Hier spielen, toben und

l lernen Kinder in zwei Gruppen.

Foto: VKJ

VKJ Ruhrgebiet e.V.
Chancengleichheit für eine bessere Zukunft

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf

Chancengleichheit

VKJ,
Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

E-Mail: vkj@vkj.de
Web: **www.vkj.de**